

Am Kreuze meines Heilands

Elizabeth C. D. Clephane (1830-1869)
deutsch: Theodor Kübler (1832-1905)

Musik: Ira David Sankey (1840-1908)

1. Am Kreu - ze mei - nes Hei - lands, da ist mein sich - rer Stand, da labt der All - macht
2. O sich - re, sel' - ge Zu - flucht, er - prob - ter Fel - sen - grund, wo Got - tes Lie - be
3. Hier un - ter die - sem Kreu - ze ver - liert der Tod sein Graun; in Je - su Wun - den

6
Schat - ten mich im dür - ren Wüs - ten - land. Hier beut sich mir ein sü - ßes Heim, der
e - wig steht mit Got - tes Recht im Bund! Ich se - he, wie ein Ja - kob einst, die
tief und weit darf ich die Ret - tung schau'n. Die Ar - me hält Er aus - ge - streckt zu

11
See - le Ru - he - statt, wenn Trüb - sals - hit - ze rings - um brennt, wenn ich werd müd und matt.
Him - mels - lei - ter hier; das Kreuz des Hei - lands zeigt ja klar den Him - mels - weg auch mir.
al - ler Sün - der Heil, als Him - mels - he - rold weist Er hin nach un - serm Erb und Teil.

4. Da blick ich auf und sehe
im Geiste Gottes Lamm,
wie es für mich geblutet hat
und starb am Kreuzesstamm;
dann muss ich schamerfüllt gestehn:
Zwei Wunder ich hier find,
das Wunder Seiner großen Lieb
und meiner großen Sünd.

5. Im stillen Kreuzeschatten
bleib ich fortan allein;
o Herr, ich will kein andres Licht,
Du bist mein Sonnenschein!
Die ganze Welt, mag mir vergehn,
ich frage nichts darum,
mein eignes Ich sink hin in Schmach,
das Kreuz ist all mein Ruhm!